

Blutspende-Rückgang

Nachdem Mitte Februar die Meldung in den portugiesischen Medien veröffentlicht wurde, Plasma, das von den gespendeten Blutkonserven getrennt wird, werde in großen Mengen einfach weggeworfen, ging die Anzahl der Blutspender um 20 % zurück. Gesundheitsstaatssekretärin Fernando Leal da Costa stellte sofort klar, dass das **Plasma in Portugal nicht verschwendet oder weggeworfen werde**. Dennoch war der Schaden bereits groß, der Rückgang der Blutspenden hätte sogar geplante Operationen gefährden können. „Geht es so weiter, müssen wir chirurgische Eingriffe

verschieben“, sagte der Zuständige des Krankenhauses S. João in Porto. Gesundheitsminister Paulo Macedo beruhigte jedoch die Patienten, die Blutkonserven reichen einstweilen noch aus, es werden keine Operationen verschoben.

Gleichzeitig wurde die Bevölkerung aufgerufen, sich an der Blutspendeaktion teilzunehmen. Die Antwort der Portugiesen „übertraf bei weitem die Erwartungen“, so Hélder Trindade, Präsident vom Blutinstitut Portugals (IPS). Mittlerweile seien wieder genug Blutkonserven vorhanden, für geplante Eingriffe oder Operationen nach Unfällen.

Privatarzt-Honorare

Ein ESA-Leser beschwerte sich über die Honorare von Privatärzten und befürchtet, bei Behandlungen abgezockt worden zu sein. „In Deutschland zahle ich als Privatpatient nicht einmal die Hälfte“, beschwert sich der Leser und fragt, wie die gesetzliche Regelung dazu aussieht. Rechtsanwalt Dr. Alexander Rathenau stellt dazu fest: „**Ärzte müssen gemäß Artikel 105 ihrer Berufsordnung die**

Höhe ihres Honorars nach folgenden Kriterien richten: Bedeutung der Leistung, Zeitaufwand, Schwierigkeitsgrad, Wert der genutzten medizinischen Gerätschaften, Kosten mit Material, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Patienten und Honorarniveau in der Region. Der Arzt (oder das Krankenhaus) muss eine Liste mit den Behandlungskosten öffentlich fixieren.“

Einsparungspotenzial

In den Centros de Saúde könnten Kosten von bis zu E 900 Mio. eingespart werden. Zu diesem Schluss kam eine Analyse der Vereinigung der Gesundheitszentren ACES, die im Rahmen der Forschung über Gesundheitsausgaben durchgeführt wurde. In den Gesundheit-

szentren gebe es verschiedene hohe Ausgaben für Personal, Medikamente und Untersuchungen. Es scheint einen Spielraum zur Steigerung der Effizienz zu geben, ohne dabei die Qualität und den Zugang des nationalen Gesundheitssystems zu beeinträchtigen, so die Analyse.

Zunehmend beliebter wird das Rufhilfe-System des portugiesischen Roten Kreuz, vor allem unter Senioren. Seit 2008 wird Rufhilfe angeboten, damit können die Benutzer per Knopfdruck Hilfe bekommen. Es werden so gesundheitliche Fragen beantwortet und im Notfall wird schnell Hilfe los-

geschickt. Die Person hat ein Armband mit einem Alarmknopf, wird dieser gedrückt, wird automatisch mit der Rot-Kreuz-Leistelle eine Verbindung aufgebaut. Die Helfer wissen über die soziale Lage und den gesundheitlichen Zustand der Person bescheid. Benutzer können Fragen stellen, bei gesund-



Leser fragen & Experten antworten

Dr. Chris Jelinek
Deutsches Facharztzentrum
Carvoeiro

Frage: Ich leide unter sog. Altersdiabetes und nehme täglich zwei Tabletten. Mein Hausarzt meinte nun, regelmäßige augenärztliche Kontrollen seien sehr wichtig.

Antwort: Diabetes mellitus Typ II ist eine häufige Stoffwechselerkrankung. Die erhöhten Blutzuckerwerte schädigen auf Dauer die Blutgefäße und können so zu diabetischen Folgeerkrankungen wie Nervenschäden (diabetische Neuropathie), Nierenerkrankungen (diabetische Nephropathie), sowie Augenerkrankungen (diabetische Retinopathie) führen. Hierbei kommt es in der Netzhaut zu Blutungen, Gefäßwandausstülpungen und Fettablagerungen aus dem Blutplasma.

Früh erkannt ist eine Therapie mit dem Argonlaser und neuerdings auch mit Injektionen in den Glaskörperraum möglich, um die drohende Erblindung zu verhindern. Regelmäßige, jährliche Netzhautkontrollen sind erforderlich und sinnvoll.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen grauem und grünem Star?

Haben Sie Fragen zum Thema Gesundheit?
Unser Experten-Team beantwortet sie gerne.
Schreiben Sie uns: ESA – **Stichwort: Experten-Fragen**
E.N. 125 · Parque Empresarial · 8400-431 Lagoa
anabela@editurismo.com

Rufhilfe

heitlichen Problemen wird ein Rettungswagen alarmiert. Es gibt auch mobiles Equipment mit eingebautem GPS-Sender, so kann die Person, sofern sie sich nicht zu Hause befindet, lokalisiert werden.

Jährlich werden vom Roten Kreuz rund 10.000 Kontaktaufnahmen von Rufhilfe-Patienten

registriert. Manche drücken auch einfach auf den Knopf, weil sie sich alleine fühlen. Zusätzlich zu diesem Service werden Hausbesuche angeboten, um regelmäßig den gesundheitlichen Zustand der älteren Leute zu checken und mit den Alleinstehenden ein wenig zu sprechen.